

22. Internationale Fachmesse Kälte, Klima, Lüftung, 10.–12. 10. 2001

Willkommen in Hannover

Letztmalig fand im Oktober 1979 eine nationale Kälte-Klima-Fachschau des VDKF in Hannover statt, ein Jahr später präsentierte sich erstmals eine über die Landesgrenzen hinaus wirkende IKK in Nürnberg mit ihrem Startschuß zu einer immer stärkeren Internationalität. Die IKK 2001 hat und wird nun einen weiteren Markstein durch eine verstärkte Integration der Lüftungstechnik in Ergänzung der Kälte- und Klimatechnik im internationalen Ausstellerangebot setzen. Für eine derartige Zukunftsprojektion bietet Hannover einen hierfür recht gut geeigneten Messeplatz.

Messeplatz Hannover mit neuen Perspektiven

Dies gilt neben einem erweiterten Ausstellerangebot insbesondere auch für eine verstärkte Einbindung des kälte- und klimatechnischen Marktpotentials Mittel- und Osteuropas, aber auch der skandinavischen Länder, in den gemeinsamen Branchendialog: Die IKK ist die Weltleitmesse für Kälte- und Klimatechnik und Hannover bietet hierfür – ab sofort alternierend zum bisherigen 1. IKK-Messeplatz



Nürnberg – auch geografisch gesehen hervorragende Voraussetzungen.

Hieran muß sich der Messebesucher aber erst gewöhnen. Unterstreicht die Hallenanordnung in Nürnberg mehr den familiären Charakter einer Branchenmesse, so überwiegt in Hannover eine eher strenge Funktionalität der Hallenstruktur und durch die Gliederung in Längsrichtung hintereinander; dies unterstrichen durch die hohe Räumlichkeit der Messehallen 11, 12 und 13 zwischen den Messeeingängen West und Süd. Mehr als 800 Aussteller aus 41 Ländern der Welt kamen nach Hannover, mit knapp 200 Ausstellern zeigt immer mehr die Klimatechnik mit ihren dezentralen Systemen deutlich Flagge.

Ein neuer Rekord mit mehr als 20 000 internationalen Fachbesuchern während des dreitägigen Messeverlaufs wurde zwar sofort nach Messeschluß vermeldet, doch läßt sich dies aus den subjektiv gewonnenen optischen Eindrücken nicht ohne weiteres nachvollziehen. Die Ursache hierfür



Einiges hat sich verändert. Erstmals konnte VDKF-Präsident Christian Scholz im Convention Center am 10. Oktober die IKK 2001 am neuen alternierenden Messeplatz Hannover eröffnen

liegt möglicherweise auch an den bis zur Anzahl 10 parallel angeordneten Hallendurchgängen, die bei der Großräumigkeit der Ausstellungshallen eine optisch auffallende Besucheranhäufung nicht haben aufkommen lassen. Andererseits wurden die Gangbreiten-Abstände zwischen den Ausstellungsständen in Längsrichtung von einigen Ausstellern für ungestörte Fachgespräche als zu gering angesehen. Diese konstruktive Kritik steht natürlich mit der jeweils individuellen Standgestaltung in einem Zusammenhang.

Um nun die neuen Perspektiven aus der Zwischenüberschrift anzusprechen. Diese ergeben sich aus mehreren Begleitveranstaltungen und Foren für eine internationale Verbändewelt, die aus dem IKK-Messegeschehen nicht mehr wegzudenken sind. Die IKK wird zwar von der Wirtschaftsgliederung des VDKF, der VDKF Wirtschafts- und Informationsdienste GmbH als Eigentümer und Veranstalter ausgerichtet sowie von der NürnbergMesse GmbH auch in Hannover organisiert und durchgeführt, sie wird aber andererseits von der fachlich national und international organisierten Fachwelt atmosphärisch getragen. National gesehen zählen hierzu BIV und VDKF e. V., der DKV sowie das FGK, der Forschungsrat Kältetechnik und der VDMA, international traf der Fachbesucher auf seine Interessenvertretungen wie AREA (Europa), ARI und ASHRAE (USA), Anefryc (Spanien), CAR (China), Eurammon und IAAR (Ammoniak europäisch und international), SNEFCA (Frankreich), SPUCH (Polen), oder auch SVAZ (Tschechien). Daneben bereicherten alle renommierten deutschen Kältetechnikschulen, Repräsentationen von Berufsschulen und renommierte Institute das Messegeschehen in Hannover.

Zu den vom Messeveranstalter VDKF angebotenen und organisierten hochattraktiven Begleitveranstaltungen gab natürlich das ASERCOM-Symposium zu den Themen „Richtlinien/Verordnungen – Neue Entwürfe, Implementierung von Ergänzungen und Änderungen – Konsequenzen für den europäischen Kälte-Klimamarkt“ im Convention Center des Messegeländes Hannover am Vortag der IKK den Branchenaufakt. Am zweiten Messetag wurde nach einer gelungenen Erstveranstaltung des DKV zur IKK 2000 in Nürnberg eine Fachtagung für Architekten und Planer, die unter dem Motto Spannungsfeld zwischen Gebäudekonzeption und Technischer Ausrüstung stand, erneut angebo-



Ein wenig Jazz als freundliche musikalische Begrüßung am neuen IKK-Messeplatz Hannover

ten, die allerdings leider nicht in der erwarteten Form von den angesprochenen beruflichen Fachgruppen reflektiert wurde. Eine Ursache hierfür könnte sein, daß diese DKV-Fachtagung im Convention Center und nach Entrichtung einer separaten Tagungsgebühr stattfand und die Wege aus den Messehallen dorthin doch einige Entschlußfreudigkeit bedingte. Hier sollte der Messeausrichter die Konzeption mal überdenken und den Tagungsort vielleicht direkt in das Messegeschehen „Teilnahme offen“ einbinden.

Hierfür gab die zum zweiten Mal durchgeführte Sonderschau Wärmepumpen in Halle 12 ein gutes praktisches Beispiel. Sie

wurde vom Informationszentrum Wärmepumpen und Kältetechnik IZW e. V. und dem Kompetenzarbeitskreis Wärmepumpen-Kälteanlagenbauer des VDKF/BIV gemeinsam getragen, es wurden über alle Messetage verteilt Fachvorträge über Möglichkeiten des Einsatzes von Wärmepumpen kleinerer und mittlerer Leistung zum Heizen, aber auch zum Klimatisieren von gewerblichen und privat genutzten Gebäuden angeboten, – diese fachliche Informations- und Diskussionsplattform wurde ständig und von vielen Messebesuchern in Anspruch genommen.

Neu auf der IKK in Hannover war auch ein Themen-Pavillon „Stille Kühlung – Kühldecken/Kühlpaneele“, der in der Klimahalle 11 von 25 Kühldeckenspezialisten getragen wurde und die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten und Varianten der „Stillen Kühlung“ behandelte. Jedoch allein, vor allem nicht ohne ergänzende Einbindung von Komponenten der Lüftungstechnik, bieten Kühldecken/Kühlpaneele noch keine „Top-Behaglichkeit“, wie fälschlicherweise in einer Zeitungs-sonderbeilage zur IKK dem Fachbesucher versprochen wurde. Dies aufzuklären, dafür sorgten dann Aussteller-Fachvorträge über die jeweiligen „Stillen“ klimatechnischen Komponenten.

Herzlich Willkommen in Hannover, Begrüßung und Eröffnungsansprache, fachlicher Festvortrag

Dies vielleicht vorweg: Als Veranstalter der internationalen IKK sah sich der VDKF aus Solidarität zu den Vereinigten Staaten und aus tiefer Verbundenheit zu den ame-



Qualität hat seinen Preis. Viele Komplimente für das Kälteanlagenbauerhandwerk als eminent wichtiger Partner für den Umweltschutz brachte Frau Friederike Witte, Staatssekretärin im Umweltministerium des Landes Niedersachsen, in ihrer Eröffnungsansprache rüber

rikanischen Ausstellern und Freunden sowie als Zeichen des Gedenkens und des Respekts vor den Opfern der Attentate am 11. September veranlaßt, das für den Abend des 11. Oktobers geplante Rahmenprogramm „Messe-Treff“ als gesellige Veranstaltung abzusagen. Für diese Entscheidung bekundete der für den Raum Hamburg/Hannover zuständige amerikanische Handelsdelegierte James Finlay in einer kurzen Ansprache seinen Dank und Anerkennung.

VDKF-Präsident Christian Scholz zeigte sich in seiner Eröffnungsansprache sehr zuversichtlich über die wirtschaftliche Entwicklung der Branche und sprach von einem weiteren Wachstum in diesem Jahr in Höhe von ca. 2%. Dies bei einem gegenwärtigen jährlichen Umsatzvolumen von ca. 17 Mrd. DM, womit Deutschland die Spitzenposition in Europa in einem Gesamtmarkt von rund 50 Mrd. DM im Bereich der Kälte- und Klimasysteme einnimmt. Diese Zahlen stützen sich wiederum mit ca. 5 Mrd. DM auf die wirtschaftlichen Erfolge von rund 2600 deutschen Kältefachbetrieben, die vornehmlich vom VDKF wirtschaftlich und vom BIV handwerksrechtlich und ausbildungsbezogen vertreten und intensiv betreut werden.

Frau Friederike Witte, der Staatssekretärin im Umweltministerium des Landes Niedersachsen, war es vorbehalten, in ihrer Eröffnungsansprache die ökonomische Bedeutung der handwerklich strukturierten Kältebranche als zentralen Wirtschaftsbereich für den Umweltschutz anzusprechen, die dazu jährlich rund 2000 Lehrstellen für eine qualifizierte fachliche Ausbildung zur Verfügung stellt. Anerkennung und Bedauern klangen gleichzeitig aus ihren Worten, wenn sie das Bild der Branche in der Öffentlichkeit als „auffällig unauffällig“ bezeichnet. Das Handwerk mit seinen kleineren und mittleren Betrieben neige eben nicht zur Selbstdarstellung, das Handwerk dränge sich niemals in den Vordergrund. Und im speziellen an die Teilnehmer der offiziellen Eröffnungsveranstaltung zur IKK 2001 gewandt: „Kälte- und Klimatechnik nehmen wir erst dann wahr, wenn wir Ihre Produkte vermessen“. Natürlich, wenn der Kühlschrank

nicht mehr funktioniert und die Speisen drohen zu verderben, oder wenn die sommerliche Hitze zu hoch ist und die hohe Luftfeuchte den Menschen plagt.

Überhaupt war es für die Branche sehr erfreulich, die Einschätzung der Bedeutung von Kälte-Klima-Fachbetrieben aus dem Munde einer Staatssekretärin eines deutschen Umweltministeriums zu vernehmen. Das Kälteanlagenbauerhandwerk sei für sie ein „umweltfreundliches“ High-tech-Handwerk, das sich durchaus seiner Verantwortung für die Anforderungen des Klimaschutzes bewußt sei. Es sei ein eminent wichtiger Partner für den Umweltschutz und Frau Witte betonte auch, daß die Energieeffizienz kälte-klimatechnischer Produkte und Systeme als ein wichtiges Verkaufsargument gesehen werden muß und man vermehrt dazu beitragen müsse, daß dies auch vom Verbraucher bzw. Anwender der Kälte- und Klimatechnik so gesehen wird. Qualität habe seinen Preis und deshalb müsse man die innovative Entwicklung der Kälte- und Klimatechnik weiter voranbringen.

Da konnte Dipl.-Ing. Friedrich Schürmann, Vizepräsident des VBI, dem Verband Beratender Ingenieure, den Finger allerdings etwas tiefer in die real vorhandenen Wunden legen. Er sprach in seinem Festvortrag über „Die Rolle des Beratenden Ingenieurs als neutraler unabhängiger Planer bei Konzeptentwicklung, Vergabe und Qualitätssicherung“ und stellte dessen Aufgaben im einzelnen und für jedermann nachvollziehbar dar. Welche Erwartungen und Wünsche hat diese wichtige Berufsgruppe nun im Zusammenspiel der Beteiligten? An die Komponenten-Hersteller und Ausführungsfirmen? Hierzu als Zitat und zum Nachdenken:

„Die Ingenieure benötigen von den Herstellern rechtzeitige und vollständige technische Unterlagen über Komponenten und Preise. Es wird in der Regel so bleiben, daß die Installationsfirmen im Kalkulationsverfahren das anbieten, was ausgeschrieben ist. **Sind die Ingenieure nicht ausreichend informiert, werden sie neue, innovative Produkte nicht einplanen können.** Wenn die Ingenieure einen Messebesuch ihrer Mitarbeiter nicht als Betriebsausflug, sondern als Fortbildungsveranstaltung ansehen können, werden die Hersteller auch gute und interessierte Partner finden. Dazu müssen dann aber auch neben der Produktinformation neue Erkenntnisse aus der Forschung und aus Praxis-Erfahrungen vermittelt werden.“



Zu mehr Nachdenken sollten diese Worte von VBI-Vizepräsident Friedrich Schürmann der Branche Anlaß geben: „Sind die Ingenieure nicht ausreichend informiert, werden sie neue, innovative Produkte nicht einplanen können“

Hier schließt sich nun der Kreis u. a. zu dem schon vorhergehend Gesagten: Alle Funktionsträger innerhalb der Ausführung von Aufgaben der Technischen Gebäudeausrüstung müssen nicht nur mit Worten verstärkt miteinander und zueinander arbeiten. Einen Beitrag für das Zueinander hätte die Fachtagung des DKV bieten können. Aus unterschiedlichen Gründen, die von den Veranstaltern und Ausrichter der IKK noch näher analysiert werden müssen, wurde die Chance von Planern, Architekten und Ingenieuren aber nicht ergriffen, worüber noch an anderer Stelle der KK nachzulesen ist.

Dies war ein erster Übersichtsreport über Eindrücke von der IKK 2001 am neuen Messeplatz Hannover, ausführliche Einzelberichte werden folgen in den Dezember- und Januar-Ausgaben der KK.

P. W.